

Jahresbericht 2020

Wir

helfen

pflegen

beraten

begleiten

bilden

fördern

unterstützen

auch in schweren Zeiten



Caritasverband
für Stadt und Landkreis
Hildesheim e.V.

Vorwort	3	Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege gGmbH	18
Caritasrat	5	Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege	18
Sozial- & Gemeinwesen	6	Ambulante Pflege Hildesheim	18
Allgemeine Lebens- und Sozialberatung	6	Betreutes Wohnen/ Fahrenheitgebiet.....	18
Schuldnerberatung	6	CARENA.....	18
Integrationshilfe	6	Tagespflege Hildesheim	18
Migrationsberatung.....	6	Ambulante Pflege Groß Förste.....	18
CaMi Nord	6	Tagespflege Sarstedt-Giften	19
Gemeinwesenarbeit im Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway	7	HomeCare Hildesheim	19
BONUS Freiwilligen-Zentrum	7	Caritas Kita gGmbH.....	20
Youngsters PLUS	8	Kita-Alltag in der Pandemie	20
ETUI Hausaufgabenhilfe	8	Verwaltung und Finanzen	22
radius – Service- und Beratungsstelle gegen Radikalisierung und Demokratiefeindlichkeit.....	9	Allgemeine Verwaltung, Finanz- und Personal- buchhaltung.....	22
FLUX Flüchtlingshilfe.....	9	Caritas-Sammlung.....	22
Caritas-Nebenstelle in Alfeld	9	Personalstruktur	23
Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung ...	10	Anhang	24
Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung.....	10		
Caritas-Kampagne „Sei gut. Mensch!“	10		
Jugendberatung Plan B.....	11		
Starke Herzen!.....	11		
Nicht von schlechten Eltern!.....	12		
Ambulante Erziehungshilfen.....	12		
Legasthenie-Therapie.....	12		
Projekt „Babylotse“	13		
Sucht- und Eingliederungshilfe.....	14		
Suchthilfe Hildesheim - Sarstedt	14		
Beratungs- und Betreuungsangebot.....	15		
Kooperationen und Vernetzung.....	15		
Besondere Angebote und Kurse.....	16		
Qualitätssicherung.....	16		
Eingliederungshilfe: Betreutes Wohnen	17		
Zusammenarbeit mit der „Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung“	17		

Quellennachweise:

S. 6: Chris Gossmann/Caritas, S. 10: Deutscher Caritasverband, S. 18: Eliola/Pixabay
Alle anderen Bilder: Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde der Caritas,



Dr. John G. Coughlan,
Vorstand



Jörg Piprek,
Vorstand

das erste Pandemiejahr bot neue Perspektiven für den Themenkomplex Mangel und Überfluss in unserer Gesellschaft. Wir haben durchgehend Familien, in denen eine Kindeswohlgefährdung festgestellt wurde, vor Ort in ihren Wohnungen betreut.

Wir haben die Not von armen Familien, die räumlich beengt wohnen und die unter dem Wegfall von warmem Mittagessen in der Schule oder Kindergarten zu leiden hatten, live erlebt.

Kurios wirkte parallel dazu der eingebildete Mangel an Toilettenpapier und Nudeln in der restlichen Gesellschaft. Für die Familien, die uns anvertraut waren, konnten wir dazu beitragen, dass größere Katastrophen ausblieben.

Unsere Mitarbeiter*innen haben wir versucht, so gut es ging, mit Masken, Desinfektionsmittel usw. zu schützen. Ihr Einsatz ähnelte dem von unseren Pflegekräften, wurde aber nicht beklatscht.

Wir haben erlebt, wie der Landkreis Hildesheim (im Gegensatz zu anderen Kommunen) die hiesigen Jugendhilfeträger auf den Kosten für ausgefallene Einsätze sitzen ließ. Die Träger mussten die Verluste zum Jahresende bilanzieren, der Landkreis konnte satte Überschüsse verbuchen.

Das betriebswirtschaftliche Risiko für die Erledigung hoheitsrechtlicher Aufgaben ist delegiert,

eine Möglichkeit, Risikorücklagen zu bilden wird jedoch verwehrt. Vieles bedarf einer dringenden Neujustierung nach den Erfahrungen mit der Pandemie.

Unsere Suchthilfe hielt den Kontakt zu ihren Klient*innen. Schnell wurde festgestellt, dass die Rückfallgefährdung in einer fast zum Stillstand gekommenen Gesellschaft steil ansteigt. Direkte Face-to-Face-Kontakte waren hier nötig und trotz aller Schutzmaßnahmen blieben unsere Mitarbeiter*innen nicht von Ansteckung geschont.

Unsere Beratungsstellen haben bei Beratungspaziergängen über den Domhof, über digitale Medien oder schlicht per Telefon hilfeschende Menschen begleitet.

Unsere Mitarbeiter*innen im Gemeinwesen haben für Kinder und Jugendliche ohne digitale Endgeräte Hausaufgaben ausgedruckt und sie motiviert, trotz allem weiter für die Schule zu arbeiten. Sie haben mit Eltern Balkongespräche geführt und Hilfsmittel organisiert.

Die Pandemie hat auch bei uns einen Digitalisierungsschub ausgelöst, der uns in den kommenden Jahren zugutekommen wird.

In den Kindertagesstätten haben Leiter*innen versucht, verzweifelten Eltern zu erklären, dass nicht jedes Kind mit Vorrang einen Betreuungs-

platz bekommen könne. Die Landesregelungen waren dazu geeignet, den Druck von der Politik weg und zu den Einrichtungen hin zu verlagern.

Gut war die hervorragende Zusammenarbeit mit allen hiesigen politischen Gemeinden, in denen wir Einrichtungen haben. Einsatzfreudig, kreativ und lösungsorientiert standen sie uns zur Seite, so dass gemeinsam die enormen Aufgaben bewältigt werden konnten. Gut war auch die verlässliche Zusammenarbeit mit dem hiesigen Gesundheitsamt bei notwendigen Schließungen, Quarantäne und sonstige Schutzmaßnahmen.

Im Bereich der Pflege haben wir vor allem bei unseren Tagespflegegästen große Verzweiflung erlebt. Sie konnten nicht mehr zur Gruppenbetreuung, waren zurückgeworfen und ohne die Begleitung, die sie brauchen. Ihre Angehörigen waren vielfach überfordert und wir hatten keine Möglichkeit, wesentliche Hilfen anzubieten. In der ambulanten Pflege sahen wir viel Einsamkeit und Trauer, aber zum Glück nicht die schrecklichen Erkrankungen und Todesfälle, die es in der stationären Pflege gegeben hat. Und zu allem Überfluss wurden Pflegefahrzeuge aufgebrochen und dabei Desinfektionsmittel entwendet.

Das erste Pandemiejahr hat die Armutproblematik, die Pflegenot und die Wohnungsmisere erneut in den Fokus gerückt. Die Pandemie ist, wie inzwischen vielfach festgestellt wurde, lediglich das Brennglas, das auf die Probleme neu gerichtet ist, nicht die Ursache dafür. Wir brauchen endlich nachhaltige Lösungen, die über eine Krisenintervention hinausgehen.

Wir brauchen eine soziale Politik, die in unserer Überflussgesellschaft keinen existentiellen Mangel mehr zulässt. Die Lösungen wie Kindergrundversicherung, sozialer Wohnungsbau, große Pflegereform oder echte Ganztageschulen müssen

nicht erst erfunden werden, sie müssen nur endlich umgesetzt werden.

Die kommunale Ebene, auf der wir uns bewegen, hat in diesem Themenkomplex nachzuholen. Der Kreistag hat zwar in dieser Wahlperiode einen Runden Tisch Kinderarmut eingerichtet, es bleibt aber einiges zu tun, bis Verwaltungshandeln allgemein und Jugendhilfe insbesondere ihren Fokus auf arme Familien richtet.

Es braucht auch mehr als zweimal jährlich stattfindende große Konferenzen, um zivilgesellschaftlich getragene, altenfreundliche Gemeinden aufzubauen. Es gibt noch viel zu tun. Wir bleiben diesbezüglich hoffnungsvoll.

Dr. John G. Coughlan, Jörg Piprek

Vorstand:

Dr. John G. Coughlan, Jörg Piprek

Sekretariat: Martina Krause

Telefon: 0 51 21 / 16 77 211

E-Mail: zentrale@caritas-hildesheim.de

Caritasrat

Der Caritasrat hat im Jahr 2020 sechs Mal getagt. Gleich zu Jahresbeginn haben wir uns gefreut, Herrn Jörg Piprek in den Vorstand zu berufen und damit einen sehr erfahrenen und gut vernetzten Caritasvertreter für diese wichtige Position verpflichtet zu können.

Ein Hauptthema unserer Arbeit war, neben der Bewältigung der Corona-Pandemie, weiterhin die Konsolidierung der Verbandsfinanzen. Hier konnten wir, wie aus dem Jahresabschluss zu erkennen ist, gute Fortschritte erzielen. Wichtig wird bleiben, den Konsolidierungskurs über die kommenden Jahre zu halten und damit das Eigenkapitalfundament zu stärken.

Neben den wirtschaftlichen Thematiken haben wir uns in mehreren Sitzungen intensiv mit dem vom Diözesan-Caritasverband angestoßenen Strukturprozess „Caritas 2025“ auseinandergesetzt. Dabei geht es darum, die verschiedenen Ebenen der Caritas im Bistum Hildesheim zukunftsfest zu machen. Mit welchen Strukturen dies am besten gelingen kann, ist eine Kernfrage des Prozesses.

Für uns haben wir festgestellt, dass Zentralisierungsbewegungen und die damit einhergehende Konzentration von Ressourcen für manche Wirtschaftsbranchen vorteilhaft sind, für die Sozialwirtschaft dagegen eher nachteilig bleiben. Die kommunale Ebene ist unser Handlungsfeld und unsere Strukturen müssen diese Tatsache widerspiegeln. Das Subsidiaritätsprinzip bleibt weiterhin maßgeblich für alle Strukturdebatten.

Zum Jahresende haben wir gemeinsam mit dem Elisabeth Vinzenz Verbund entschieden, die Anteile des St. Bernward Krankenhauses an unserem Pflegedienst zu übernehmen. Zum

01.01.2021 ist dann die Pflege gGmbH eine 100%ige Tochtergesellschaft des Caritasverbands für Stadt und Landkreis Hildesheim geworden.

Wir sind den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sehr dankbar für die Kreativität und Einsatzfreude, mit der sie unter Pandemiebedingungen Wege gefunden haben, weiterhin nahe bei den Menschen zu sein.

Die Mitglieder des Caritasrates

Caritasrat:

Vorsitzender: Josef Teltemann

Stellv. Vorsitzender: Andreas Handzik

Mitglieder: Rita Arndt, Schwester Canisia Corleis, Gabi Krüger, Franz Thalmann, Domkapitular und Dechant Wolfgang Voges

Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Auch wenn unsere Offenen Sprechstunden aufgrund der Corona-Pandemie weggefallen sind, kamen Hilfesuchende über Telefon oder Mail in unsere Beratung. Die rückläufigen Zahlen werden über die Intensität der erfolgten Beratungen ausgeglichen. Es ist ein Erfolg, wenn wir Betroffene längerfristig begleiten können und miterleben dürfen, wie sich der Lebensalltag verbessert und Freude wieder erlebt werden kann.

Schuldnerberatung

Das Jahr 2020 war in der Schuldnerberatung vor allem von der Erwartung der schon länger angekündigten Insolvenzrechtsnovelle für Privatschuldner*innen und deren tatsächlicher Umsetzung gekennzeichnet. Insgesamt wurden 208 Schuldner*innen von unseren Beratungsstellen beraten und betreut. Davon war mehr als die Hälfte insolvenzgefährdet bzw. direkt von einer Insolvenz betroffen. Während des ersten Lockdowns war zwischen Ende März und Anfang Juni keine persönliche Beratung möglich, sie fand stattdessen am Telefon oder per Mail statt. Diese Art von Beratung wurde gut angenommen.



Integrationshilfe

Entsprechend einer Vereinbarung arbeiten die Arbeiterwohlfahrt, das Diakonische Werk, der Paritätische, hier: Asyl e.V., und der Caritasverband

für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. eng zusammen und stellen für den Landkreis Hildesheim Mitarbeiter*innen als Integrationshelfer*innen. Der Caritasverband ist für den nördlichen Landkreis zuständig. Zu den zentralen Aufgaben zählen die Beratung und Betreuung von Flüchtlingen inklusive Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen sowie die Vermittlung von Sprachkursen.

Aufgrund von Corona konnten gemeinsame Treffen und die „Runden Tische“ 2020 nicht persönlich stattfinden. In einigen Gemeinden konnten wir erfolgreich virtuelle Treffen organisieren. Zusätzlich wurde intensiver auf eine Telefon- und Onlinebetreuung gesetzt. Es fanden auch nach wie vor Hausbesuche statt, deren Anzahl sich während der Pandemie sogar erhöht hat. Insgesamt gab es 2020 rund 1.500 Beratungsgespräche.

Migration

Unsere Beratungsstelle musste im März auf Telefon- und Mailkontakte umstellen, in dringenden Fällen boten wir Face-to-Face-Beratungen an und kamen, wenn das Wetter mitgespielte, mit den Klient*innen im Freien zusammen. Klient*innen, die Anliegen hatten wie Formulare ausfüllen, konnten diese mit ihren persönlichen Angaben in die Post werfen und wir bearbeiteten diese dann. Anschließend schickten wir die Unterlagen entweder an die Klient*innen zurück oder sie holten sie bei uns an der Eingangstür ab. Nachdem wir unser Haus wieder für Klient*innen geöffnet hatten, konnte unter Einhaltung des neu entwickelten Hygienekonzepts wieder in den Büros beraten werden. Während des zweiten Lockdowns hielten wir an unserem Hygienekonzept fest und waren so immer für unsere Klient*innen erreichbar.

CaMi Nord

Das Caritas-Migrationsprojekt Nord ist eine Kooperation der Türkisch-Islamischen Gemeinde

Hildesheim und dem Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim und bietet Menschen der Nordstadt sowie Gemeindemitgliedern Beratung und Unterstützung an.

2020 wurden ein Deutschkurs für Frauen, Sozialberatung, Elternberatung, Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe für Kinder und Jugendliche, Bewerbungshilfe und Bewerbungstraining für Jugendliche sowie Kreativprojekte für Kinder angeboten. Wegen der Corona-Pandemie mussten geplante Angebote teilweise online durchgeführt oder verschoben werden. Trotz aller Schwierigkeiten und Einschränkungen gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde sehr engagiert und das Projekt entwickelt sich stetig weiter. Gefördert wird CaMi Nord von dem Landkreis Hildesheim, der Johannishofstiftung, der Jugendpflege der Stadt Hildesheim sowie dem Nothilfefond des Bistums Hildesheim.

Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway

Ziel der Sozialen Arbeit im Broadway ist es, problematische Strukturen des Quartiers unter Einbezug aller maßgeblichen Akteur*innen nachhaltig zu lösen und die Integration des Fahrtengebiets in die Hildesheimer Stadtgesellschaft zu fördern.



Die Arbeit fußt auf drei Säulen: Beratung, Bildung und Freizeit. Dazu initiiert das Team eine flexible Angebotsstruktur aus sozialpädagogischen Dienstleistungen, Kooperationen und Teilhabe-

projekten. Ankerangebote sind die allgemeine Lebens- und Sozialberatung, die umfangreiche Hausaufgabenhilfe, die Offene Tür und freizeitpädagogische Gruppenangebote.

Corona machte jedoch einen Strich durch viele geplante Aktivitäten. Neue Angebote wie Stadtteilspaziergänge und Balkongespräche wurden von den Bewohner*innen dankbar angenommen. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten hat sich die Online-Hausaufgabenhilfe, besonders bei älteren Schüler*innen etabliert. Auch die Sozialberatung per Telefon oder in Einzelfällen Face-to-Face wurde stark nachgefragt. Insgesamt gab es 2020 rund 2.150 Beratungen, 140 Balkongespräche, 84 Stadtteilspaziergänge und 585 Kontakte über die Telefonseelsorge.

BONUS Freiwilligen-Zentrum

Bis zum Pandemiebeginn startete das Freiwilligen-Zentrum wie gewohnt mit der Akquise, Information, Beratung, Vermittlung und Begleitung von Menschen in der Stadt und dem Landkreis Hildesheim, die sich für ein freiwilliges ehrenamtliches Engagement interessieren. Mit der 2019 gestarteten Erweiterung der Angebote, dem Patenschaftsprojekt „Sozius – Menschen stärken Menschen – in Hildesheim“ und dem Projekt „Koordinierung, Qualifizierung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge“, war die Einrichtung in der Hildesheimer Oststadt gut ausgelastet.



Jeweils zu den Lockdowns musste das Freiwilligen-Zentrum geschlossen werden, Kontakte erfolgten ausschließlich unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln an der Tür oder im Freien während eines Spaziergangs. Verschiedene Beratungsformen konnten per Telefon, Videotelefonie oder per Mail erfolgen.

Auch außerhalb der Lockdowns konnten Patencafétreffen, Austauschgruppen, Sommerfeste, Dankeschön-Veranstaltungen, Kochaktionen, Flohmärkte, Stadtteilaktionen nicht im bisherigen Rahmen durchgeführt werden. Viele Veranstaltungen wurden abgesagt bzw. verschoben. Lernförderung, Formularhilfe und Begleitung fand in Einzelkontakten oder digital statt. Trotzdem konnten Patenschaften geschlossen, Personen für Freiwilliges Engagement gewonnen und neue Zielgruppen aktiviert werden.

Youngsters PLUS

Das Projekt „Youngsters PLUS“ verortete sich 2020 wegen der sozialräumlichen Orientierung an zwei Standorten im Jugendraum der Martin-Luther-Kirche sowie im Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway. Im Januar konnte das von den Jugendlichen geplante Projekt „Mach‘ dein Hobby zum Beruf“ weitergeführt werden. Neun Jugendliche lernten im St. Bernward-Krankenhaus Berufe in der Krankenpflege kennen. Außerdem wurden handwerkliche Berufe kennengelernt, ein Sprayerprojekt als Hobby vorgestellt und eine Berufseinführung zur Fachkraft für Bäderbetriebe mit anschließendem Schwimmen veranstaltet.



Während des ersten Lockdowns wurden neue digitale Konzepte entworfen. Manche Gruppen konnten in Videochats zusammengebracht werden. Formate wie Webinare und Sportaktionen wurden weniger gut angenommen. Im Sommer wurden sportliche Challenges, Wanderungen in kleineren Gruppen und ein Anime-Abend durch-

geführt. Zu Beginn des neuen Schuljahrs konnten sich zwei Jugendgruppen und die Garten-Gruppe fast uneingeschränkt wieder treffen. Die Sportgruppe konnte sich wegen der Renovierung der Halle nur auf dem Außengelände treffen.

Ab November kam dann wieder das Online-Konzept zum Tragen. Videotalks in Gruppen und auch die Einzelfallhilfe waren sehr gefragt. Einige Jugendliche konnten über das Freiwilligenzentrum Bonus in eine ehrenamtliche Tätigkeit in einem Senior*innenzentrum vermittelt werden. Insgesamt gab es 2020 rund 50 Teilnehmende und 2.070 Kontakte.

ETUI Hausaufgabenhilfe

Das Hausaufgabenhilfe-Projekt ETUI unterstützt jährlich bis zu 300 Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen und sozial benachteiligten Familien in Hildesheimer Stadtteilen wie dem Stadtfeld. Anfang 2020 gab es dort zwei Lerngruppen mit jeweils rund zwölf Schüler*innen. Insgesamt waren 33 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Schulformen angemeldet. Während des Lockdowns mit Kontaktverboten und Schulschließungen ab Mitte März wurde der Kontakt zu den Teilnehmer*innen und ihren Familien telefonisch und digital gehalten.

Mit den Öffnungen der Schulen und den Lockerungen der Kontaktbeschränkungen fand in der ETUI-Hausaufgabenhilfe wieder ein Präsenz-Angebot statt. Termine konnten telefonisch oder mündlich vereinbart werden und das Angebot wurde sehr gut wahrgenommen. Der Bedarf an Hilfe war allerdings wesentlich höher als die Kapazitäten der Einrichtung. Ab November war es nicht mehr möglich, in Präsenz zu arbeiten. Stattdessen wurden Online-Termine vergeben.

Wir bedanken uns herzlich für die finanzielle Unterstützung des Beamten-Wohnungs-Vereins (BWV), der EVI Energieversorgung Hildesheim und von privaten Spender*innen sowie bei der Elisabeth-von-Rantzau-Schule und ihren Auszubildenden für deren unermüdlichen Einsatz.

radius

Die Service- und Beratungsstelle gegen Radikalisierung und Demokratiefeindlichkeit radius hat sich unter anderem die Stärkung der Akzeptanz und Toleranz im Umgang mit vielfältigen Lebenswelten und Weltanschauungen auf die Fahne geschrieben. Hinter diesem primärpräventiven Ansatz verbergen sich Maßnahmen und Formate, die verschiedene Zielgruppen sensibilisieren und informieren sollen. Vor allem Jugendliche sollen in ihrer Kompetenzentwicklung gefördert werden und sich durch Workshops selbst „empowern“. Im Rahmen des Projekts „icHduwlr“ zur Förderung von Teilhabe und Zusammenhalt wurde im letzten Jahr genau dies erreicht.

2020 führte radius acht Workshops durch, die das Ziel verfolgten, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und soziale Konflikte zu mindern. Sieben Workshops mit dem Titel „Flaggezeigen“ liefen im ganzen Landkreis verteilt, der Workshop „Hi-Town und WildesheimKids“ fand in abgewandelter Form in Hildesheim statt. Insgesamt haben rund 70 Jugendliche teilgenommen. Drei geplante Workshops mussten wegen Corona abgesagt werden.



Gefördert wird radius vom Landes-Demokratiezentrum beim Landespräventionsrat Niedersachsen im Niedersächsischen Justizministerium, von der Stadt und dem Landkreis Hildesheim sowie dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

FLUX

Corona hat auch das ehrenamtliche Hilfsangebot FLUX verändert. Bis zum ersten Lockdown im März fanden sich bis zu 80 Neubürger*innen an den Nachmittagen im FLUX-Café ein. Danach

war das Café für zwei Monate geschlossen. Ab Mitte Mai hat FLUX mit einem strengen Hygienekonzept und nur nach Terminabsprache wieder geöffnet. Am 1. November



mussten wir wieder ganz schließen. Bestmöglich haben wir per WhatsApp, Telefon und auf Autodächern als Schreibtischunterlage versucht zu helfen.

Herzlichen Dank an alle, die FLUX trotz Corona treu geblieben sind, vor allem an unsere vielen Spender*innen und Förderer*innen unserer Arbeit. Stellvertretend sei an dieser Stelle die Niedersächsische Lotto-Sport Stiftung genannt.

Caritas-Nebenstelle in Alfeld

Schwerpunkt der Caritas-Nebenstelle in Alfeld ist die Allgemeine Lebens- und Sozialberatung. Immer dienstags von 9 bis 12 Uhr findet eine Sprechstunde statt, die für alle Menschen aus dem südlichen Teil des Landkreises Hildesheim offensteht. Wiederkehrende Inhalte sind vor allem familiäre Schwierigkeiten, Ärger im Umgang mit Behörden sowie finanzielle Problemlagen.

Wie auch in anderen Bereichen war das beherrschende Thema 2020 die Corona-Pandemie. Vermehrt waren die Themen Arbeitslosigkeit durch Corona, finanzielle Schwierigkeiten sowie psychische Belastungen vertreten. Zeitweise konnten keine persönlichen Beratungsgespräche stattfinden, die Hilfesuchenden konnten sich jedoch per Telefon und E-Mail an die Beraterin wenden. Dieses Angebot wurde gut angenommen. Insgesamt fanden jedoch, besonders während des ersten Lockdowns ab März 2020, weniger Beratungen statt als im Vorjahr.

Geschäftsbereichsleitung: Jürgen Hess

Sekretariat: Kerstin Sudholt

Telefon: 0 51 21 / 16 77 238

E-Mail: kerstin.sudholt@caritas-hildesheim.de

Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung

Die Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung unterstützt Eltern, junge Erwachsene, Jugendliche und Kinder darin, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten zu ihren Anliegen zu entwickeln. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Sie erstreckt sich über ein weites Feld von Beratungsanliegen: von Erziehungsfragen bis hin zu Lebenskrisen, je nach Lebenslage der Familien.

Ratsuchende können sich auch online und anonym an uns wenden. Die Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle ist Teil des Online-Beratungsportals des deutschen Caritasverbandes. Über das Portal werden die Anfragen mit Postleitzahlen den Beratungsstellen in der Nähe zugewiesen. Auf diese Weise kann der Online-Beratung auf Wunsch auch eine Face-to-Face-Beratung folgen. 2020 wurden 30 neue Onlineklient*innen verzeichnet und insgesamt 143 Nachrichten ausgetauscht.

Die Corona-Pandemie veränderte sowohl die Beratungsinhalte als auch das Setting. Im Lockdown im März haben wir den Publikumsverkehr im Hauptgebäude am Pfaffenstieg eingestellt und unsere Beratungstätigkeit auf Telefon, Mail und den Messenger Signal umgestellt. Aus Datenschutzgründen war die sofortige Einrichtung einer Videosprechstunde nicht möglich. Das ergab sich erst ab Mai mit der Videosprechstunde ClickDoc, die von der Bundesärztekammer zertifiziert ist und ihre Leistungen auf dem Höhepunkt der Pandemie kostenlos angeboten hatte.

Anstelle der meisten Face-to-Face-Beratungen wurden Beratungsspaziergänge gemacht und Video- oder Telefonberatungen durchgeführt. Hierfür wurden neue Onlinedienste eingekauft und die notwendige technische Ausstattung angeschafft. Seminare der Jugend-, Erziehungs- und Famili-

enberatung an der Universität Hildesheim und bei der Jungen Caritas wurden als Webinare umgestaltet. Einige der geplanten Fortbildungen für Mitarbeiter*innen fielen aus und die meisten unserer Gruppenangebote konnten nicht realisiert werden.

Insgesamt stieg die Anzahl der Beratungsfälle im Vergleich zum Vorjahr um rund 22 Prozent an. Im Jahr 2020 begleiteten wir 493 Fälle und hatten 1.515 Beratungskontakte.

Caritas-Kampagne „Sei gut, Mensch!“

Die Caritas-Kampagne 2020 „Sei gut, Mensch!“ setzte ein Zeichen für mehr Wertschätzung und bessere Bedingungen für Engagement und Ehrenamt. In der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung sind wir mit diesem Anliegen im Rahmen der Jugendberatung Plan B verbunden und seit nun rund zehn Jahren mit der konkreten Ausgestaltung befasst.



Es ist zum einen die Haltung, mit der wir unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen begegnen: Wir sind dankbar für die engagierte Mitarbeit und Unterstützung der Studierenden, schätzen die fachlichen Impulse und ihre Kompetenzen und versuchen, die Umsetzung eigener Projekte und Interessen zu ermöglichen. Zum anderen bringen wir unsere Wertschätzung durch eine monatliche Aufwandsentschädigung, die Bereitstellung von Arbeitsmaterialien, eine engmaschige fachliche

Begleitung durch unsere hauptamtlichen Berater*innen und durch die Gestaltung von Teamtagen und Fortbildungen zum Ausdruck.

Wir konnten beobachten, dass durch die Corona-Pandemie in Familien das Gefühl des Zusammenhalts neu wertgeschätzt wurde und eine neue Balance zwischen Hilfe geben und Hilfe nehmen entstanden ist. Das gegenseitige Unterstützen und das gemeinsame Entwickeln neuer Ideen wie ein Videotelefonat-Kochstudio sind positive Feststellungen der Mitarbeiter*innen. Die Auseinandersetzung der Klient*innen mit ihrem Wohnraum, ihrem sozialen Umfeld und vor allem mit der Natur machte zudem die Zusammenarbeit kreativer und zeigte viele neue Möglichkeiten auf.

Jugendberatung Plan B

In der Jugendberatung Plan B beraten und begleiten fortgeschrittene Studierende der Psychologie sowie Sozial- und Organisationspädagogik Jugendliche. Voraussetzung für die ehrenamtliche Arbeit bei Plan B ist die Teilnahme an einem Jugendberatungsseminar, das wir in Kooperation mit der Universität Hildesheim anbieten. Das Plan-B-Team besteht aus bis zu acht Studierenden, die zwei bis drei Semester bei uns bleiben. Sie betreuen jeweils ein bis zwei Jugendliche und führen mit ihnen meist wöchentliche Beratungsgespräche. Zuständig für die Koordination des Teams und die Gewinnung und Betreuung der Ehrenamtlichen ist die langjährige Mitarbeiterin der Beratungsstelle Ingrid Frank.

Während der Lockdowns fanden die Beratungsgespräche telefonisch oder bei einem Spaziergang statt. Die Klient*innen nahmen diese Ausweichangebote gerne wahr. 2020 beriet Plan B 31 Jugendliche und hatte 213 Beratungskontakte.

Seit Mai 2020 ist Plan B auch in den sozialen Medien vertreten. Auf dem Facebook- und dem

Instagram-Kanal der Jugendberatung werden Themen wie Einsamkeit, Liebeskummer oder die Frage nach der eigenen Identität vorgestellt. So ist Plan B Jugendlichen noch näher und kann auf das Beratungsangebot aufmerksam machen.

DU MÖCHTEST ÜBER...

- FAMILIE
- FREUNDE
- ZUSAMMENLEBEN & AUSGRENZUNG
- SCHULE
- VERLUSTE
- SELBSTFINDUNG
- ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

REDEN.

Wir sind ein junges Team von Studierenden und begleiten Dich individuell, vertraulich und kostenlos.

Wir freuen uns auf Dich!

Jugendberatung
 Telefon: 05121-16 77 255
 planb@caritas-hildesheim.de
 Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim



Im Januar 2020 haben die Berater*innen einen Workshop zur Reflexion des Sozialpraktikums für Schüler*innen des 11. Jahrgangs an der Marienschule angeboten. Auf Wunsch unserer Jugendberater*innen fand 2020 außerdem ein Workshop zum Thema Suizidalität beim Verein für Suizidprävention statt.

Starke Herzen!

Das familientherapeutische Gruppenangebot Starke Herzen! bietet Kindern einen Raum, das Thema Trennung und Scheidung kindgerecht und vertrauensvoll zu besprechen. Hier finden sie einen stabilen Rahmen und können lernen, mit dem Gefühlschaos, das die Trennung der Eltern hervorruft, förderlich umzugehen.

Für das Angebot erheben wir einen Materialkostenbeitrag von 10 Euro. Mit dem Gruppenangebot konnten wir Ende 2020 zwei Kinder erreichen.

Nicht von schlechten Eltern!

Welche Folgen es für Kinder haben kann, wenn Eltern psychische Erkrankungen aufweisen, wurde in einem Vortrag unserer Psychologin Sarah Rudolph thematisiert, zu dem die Jugend- und Familienhilfe am 03. Februar eingeladen hatte.



Der Vortrag war im Zusammenhang mit der Fotoausstellung „Wege aus der Depression“ zu hören, die vom 15. Januar bis zum 04. Februar in der Arneken-Galerie Hildesheim zu sehen war.

Am 03. Februar betreute die Jugend- und Familienhilfe nachmittags die Ausstellung. Sie war Schwerpunkt der Informationswochen zur seelischen Gesundheit, die unter dem Leitgedanken „Lieber Papa, bist du jetzt verrückt geworden?“ standen. Ziel war es, Menschen über psychische Erkrankungen und Möglichkeiten der Hilfe zu informieren und für dieses Tabuthema zu sensibilisieren. Etwa zwanzig Teilnehmer*innen nahmen das Vortragsangebot wahr.

Ambulante Erziehungshilfen

Familien helfen, sich selbst zu helfen – das ist das langfristige Ziel unserer ambulanten Erziehungshilfen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit sind Familien, die Aufgaben ihres Alltags nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können. Neben den alltäglichen Schwierigkeiten kommen häufig noch verstärkende Faktoren wie Scheidung, psychische Probleme, Verwahrlosung oder Schulden dazu.

Im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) geben wir Hilfe zur Selbsthilfe. Wir unterstützen Familien durch intensive Betreuung und Begleitung in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen.

Als Erziehungsbeistand (EB) begleiten wir vor allem Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen. Unter Einbeziehung des sozialen Umfelds und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie fördern wir ihre Verselbständigung.

In der Aufsuchenden Familientherapie (AFT) unterstützen wir Familien dabei, schwierige Verhaltensmuster untereinander zu bearbeiten, wieder einen positiven Blick aufeinander zu finden und eine Form des Zusammenlebens zu entwickeln, die für alle zufriedenstellend ist.

2020 betreute unser Team 44 Familien im Rahmen der Ambulanten Hilfen zur Erziehung. Das Team unterstützte 23 Familien im Tandem und 21 Familien mit einer Fachkraft.

Legasthenie-Therapie

Legasthenie, auch Lese-Rechtschreibstörung genannt, bezeichnet eine Störung beim Erlernen des Lesens und Schreibens in der Schule. Sie ist neurologisch bedingt und tritt in allen Sprachen bei rund acht Prozent eines Jahrgangs auf. Legastheniker*innen können das Lesen und Rechtschreiben durchaus erlernen, aber sie brauchen dazu ein strukturierteres und intensiveres Training als andere Kinder.

Wir arbeiten mit Schwerpunkt auf dem wissenschaftlich basierten und evaluierten Therapiekonzept von Carola Reuter-Liehr. Es handelt sich da-

bei um ein an der deutschen Schriftsprache und dem natürlichen Schriftspracherwerb orientiertes kleinschrittiges Lese- und Rechtschreibtraining, das auf jede*n Klient*in individuell zugeschnitten wird.

Gerade zu Beginn der Corona-Pandemie war es für uns sehr schwierig, die Therapie aufrecht zu erhalten. Individuell anzuwendende Arbeitsschutz- und Fürsorgeaspekte machten es uns zunächst unmöglich, die Präsenztherapien in der Pandemie fortzusetzen. Im März schlossen wir die Legasthenie deshalb zunächst für zwei Monate und gingen in Kurzarbeit.

Erst ab Mai stand uns mit ClickDoc ein datensicheres Videotool zur Verfügung, das uns die Wiederaufnahme der Therapie ermöglichen sollte und Entspannung in die Situation brachte. Für die aus fachlichen Gründen nur in Präsenztherapie durchführbaren Einzelfälle wurde das notwendige Schutzequipment mit Spuckschutz und Gesichtsmasken eingesetzt. Man muss dazu sagen, dass eine Legasthenie-Therapie mit Schwerpunkt nach Reuther-Lier, wie wir sie betreiben, ohne den freien Blick auf den Mund und ohne Körperkontakt bei den Übungen fast unmöglich ist. Unsere Therapeut*innen haben am Ende aber Wege gefunden, die Therapien unter den neuen Hygienebedingungen und mit Videounterstützung wieder aufzunehmen. Dies wurde von den Therapiekindern und ihren Eltern sehr dankbar angenommen.

2020 haben 45 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei uns eine Therapie erhalten, darunter Schüler*innen aller Schulformen. Die meisten Kinder haben wir in den Klassenstufen fünf bis acht behandelt. Die Therapien wurden sowohl im Caritashaus (24) als auch in Schulen (21) durchgeführt.

Projekt Babylotse

Seit 2019 beraten zwei Babylotsinnen vom Ca-

ritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim im St. Bernward Krankenhaus in Hildesheim werdende und frischgebackene Eltern in der Schwangerschaft und unmittelbar nach der Entbindung.



Die Babylotsinnen beantworteten Fragen rund um die Geburt, sprachen mögliche Belastungen der Familien an, füllten gemeinsam mit den Eltern Anträge aus und vermittelten Beratungsstellen und Gesundheitsangebote. Das Besondere dabei: Das Angebot ist für Eltern freiwillig und kostenlos.

Das Projekt „Babylotse“ ist eine eingetragene Marke des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift in Hamburg und wird seit 2007 von der Stiftung „SeeYou – Familienorientierte Nachsorge Hamburg“ getragen. Gefördert wird das Projekt „Babylotse“ aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie.

Geschäftsbereichsleitung: Britta Kellermann

Sekretariat: Susanne Dressler

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: susanne.dressler@caritas-hildesheim.de

Suchthilfe Hildesheim - Sarstedt

Das Jahr 2020 hat mit der Corona-Pandemie die Gesellschaft und auch die Arbeit der Suchthilfe stark verändert. Viele unserer üblichen Angebote konnten nicht in der bewährten Form durchgeführt werden. Die Notwendigkeit zur Kontaktbeschränkung hat vor allem Gruppenveranstaltungen – egal ob als Prävention, Therapie oder Selbsthilfe – massiv beschränkt, wenn nicht unmöglich gemacht. Corona hat uns gezwungen, unsere Arbeit zu verändern, hat uns aber auch in seinen mittelbaren Auswirkungen deutlich gemacht, wie wichtig unsere Arbeit ist und wie sehr suchtkranke Menschen auf Halt, Orientierung und Sicherheit durch uns angewiesen sind.



Nicht nur in der ersten Phase der Kontaktbeschränkungen sind viele der bewährten Behandlungsangebote für Suchtkranke reduziert, teilweise sogar eingestellt worden. Die bewährte Behandlungskette aus Beratung, Motivationsarbeit, Entgiftung und Entwöhnung, Nachsorge und Selbsthilfe hat große Brüche erfahren.

Auch wir mussten über acht Wochen auf das Angebot von Face-to-Face-Gesprächen in der Caritas verzichten. In dieser Zeit haben wir telefo-

nisch mit unseren Klient*innen Kontakt gehalten oder sind mit ihnen spazieren gegangen. Viele Klient*innen berichteten uns von Irritation, Einsamkeit und Krisen. Einige waren vorzeitig aus Kliniken entlassen worden, andere steckten mitten in einem Veränderungsprozess und sehnten sich nach Unterstützung.

In der ersten Welle waren wir noch nicht vorbereitet, nutzten aber die ersten Kontaktbeschränkungen, um uns entsprechend der RKI-Empfehlungen auszurüsten. Die Beschaffung von Masken, Desinfektionsspendern, Spuck-Niesschutz-Scheiben usw. hat einen ungeahnten organisatorischen Aufwand und schnelles Handeln erfordert.

Ein Teil des Hauses musste umorganisiert werden, damit für die Einzelberatung ausreichend Abstand und Atemluft/Lüftung zur Verfügung stand. Glücklicherweise steht uns im Haus der Caritas ein großer Saal zur Verfügung, in Sarstedt durften wir den Gemeindesaal der Heilig-Geist-Gemeinde nutzen. Mit der Erlaubnis des Landes Niedersachsen haben wir ab Mitte Mai wieder Gruppentherapien angeboten.

Als Suchthilfe sind wir aber nicht nur für Beratung, Betreuung und Therapie zuständig, sondern verstehen uns auch als Kümmerer für die Suchtselbsthilfe, die einen großen Stellenwert in der Behandlungskette für Suchtkranke hat. Die Selbsthilfe stand vor der besonderen Herausforderung, nicht institutionell organisiert zu sein, aber für ihr Gruppenangebot einen sicheren, erlaubten Begegnungsort zu finden.

Mit Unterstützung der Landes- und Bundesverbände konnte die Notwendigkeit, als systemrelevant anerkannt zu werden, durchgesetzt werden. Wir vor Ort haben versucht, mit Kooperationspartner*innen wie Kirchengemeinden und der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) geeignete Räume zu finden.

Die Zunahme von seelischen Krisen, Depressionen und Einsamkeit sowie von familiären Konflikten, Partnerschaftsstreit und Gewalt ist in vielen Studien beschrieben worden und kann von uns aus der Beratungspraxis nur bestätigt werden. Dies sind immer Auslöser für Alkoholmissbrauch, sofern Menschen die schnell wirkenden Effekte des Alkoholtrinkens nutzen gelernt haben. Überraschend schnell haben sich Ratsuchende an uns gewendet, um sich mit ihrem Kontrollverlust auseinanderzusetzen.

Nicht nur für den Erstkontakt bieten wir ergänzend zu den verabredeten Gesprächsterminen individuelle und zeitflexible Telefonberatung an. Unter der Internetadresse www.beratung-caritas.de gibt es auch die Möglichkeit der anonymen Beratung über das Internet. Durch eine regionale Zuordnung im System werden Bürger*innen aus unserer Region automatisch an uns vermittelt.

Beratungs- und Betreuungsangebot

Als Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation bieten wir eine Vielzahl von Hilfestellungen bei Problemen mit Alkohol, Medikamenten, Nikotin, pathologischem Glücksspiel, gestörtem Essverhalten und anderen Verhaltenssüchten wie pathologischem PC- und Medienkonsum.

Unser Ziel ist es, gefährdete und betroffene Personen möglichst frühzeitig zu erreichen. Wir beraten, vermitteln in stationäre Hilfen und bieten eine ambulante Behandlung sowie Nachbehandlungen vor Ort an. Darüber hinaus gibt es weitere besondere Angebote, teils als Gruppen-, teils als Einzelangebote zum kontrollierten Trinken oder für Angehörige.

2020 wurden insgesamt 5.539 Gesprächskontakte in Einzelgesprächen und den sechs therapeutisch geleiteten Gruppen durchgeführt: die Informations- und Motivationsgruppe (bis

März 2020), zwei ambulante Reha-/Therapiegruppen, eine Kombi-Therapiegruppe und eine Reha-Nachsorgegruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige sowie eine Glücksspiel-Therapiegruppe. Längerfristig betreuten wir 2020 insgesamt 489 Klient*innen.

Kooperationen und Vernetzung

Die Suchthilfe arbeitet eng mit Kostenträgern (DRV und GKV) sowie den Fachkliniken, Entgiftungs-Stationen, Haus- und Fachärzten, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, der Sozialberatung, der Drogenberatung usw. zusammen.

Angeschlossen an die Suchthilfe Hildesheim und Suchthilfe Sarstedt gibt es aktuell 14 Sucht-Selbsthilfegruppen. Bewährt hat sich ein monatlicher Austausch mit den Gruppenverantwortlichen und der Regionalsprecherin des Kreuzbundes.

Die Suchthilfe ist Mitglied im Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband, in der Caritas-Suchthilfe (CaSu) sowie im Sozialpsychiatrischen Verbund Hildesheim und engagiert sich im Arbeitskreis Sucht.

Die Fachstellen der Suchthilfe Hildesheim-Sarstedt sind als Rehabilitationsverbund für die Behandlung bei Alkohol-, Medikamenten- und (Nebendiagnose) Drogenabhängigkeit sowie bei pathologischem Glücksspiel anerkannt. Der Schwerpunkt der Suchttherapie liegt darin, sich mit den individuell verschiedenen Gründen der Suchterkrankung auseinanderzusetzen und seine/ihre berufliche und soziale Teilhabe wieder zu erlangen.

Geschlechtsspezifische Aspekte sowie die Einbeziehung der Angehörigen sind Bestandteile des Konzepts. Die integrierte Mitbehandlung weiterer Erkrankungen wie Depressionen, Ängste oder Traumatisierungen ist ebenfalls ein wichtiger Teil der Behandlung.

Besondere Angebote und Kurse

Wir sind eine vom Land Niedersachsen geförderte Fachstelle für Glücksspielberatung und Glücksspielprävention. Von Glücksspielproblemen Betroffene und ihre Angehörigen finden bei uns ein differenziertes Hilfeangebot vor. Wir vermitteln wie bei anderen Suchterkrankungen in stationäre Reha und bieten eine Glücksspiel-Therapiegruppe an.

AlFred-Kurse werden in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe angeboten. Das Gruppenprogramm richtet sich an unter Alkoholeinfluss straffällig gewordene Jugendliche, junge Männer und Frauen.

Mit dem ambulanten Einzelprogramm zum kontrollierten Trinken (EKT) sprechen wir Menschen mit problematischem Alkoholkonsum an, die nicht auf ihren Alkoholkonsum verzichten wollen.

Regelmäßig nachgefragt sind die MPU Vorbereitungskurse bei Führerscheinentzug nach Trunkenheitsfahrt. Die Kurse vermitteln Hintergrundwissen rund um die Thematik Alkohol im Straßenverkehr.

Der Kurs „Nichtraucher in 6 Wochen“ ist ein von der Universität Tübingen entwickeltes Gruppenprogramm, das von uns in der Regel zweimal im Jahr angeboten wird.

Wir bieten Workshops zur Suchtprävention sowie zur betrieblichen Gesundheitsförderung für unterschiedliche Zielgruppen an. Wenn Jugendliche mit einer Alkoholvergiftung auffällig werden, bieten wir ihnen und ihren Eltern im Rahmen des Präventionsprojekts „HaLT – Hart am Limit“ Unterstützung und Beratung an.

Das Präventionsprogramm „Tom & Lisa“, ist als Planspiel für Schüler*innen der Klassen 8 und 9 konzipiert und soll ihre Kompetenz im Umgang mit Alkohol stärken.

Das Beratungsangebot bei exzessivem Medienkonsum re:reset richtet sich an Menschen, deren exzessiver Medienkonsum gravierende Auswirkungen auf ihr Leben und auf ihr Umfeld haben kann, weil der Alltag zunehmend durch das Medium und dessen Gebrauch bestimmt wird.

Wer einen Suchtkranken in der Familie hat, braucht viel Kraft. Angehörige bekommen kaum Unterstützung. Mit dem „CRAFT-Familientraining“ unterstützt die Suchthilfe daher gezielt Angehörige von Suchtkranken, um ihnen zu mehr Lebenszufriedenheit zu verhelfen.



Qualitätssicherung

Die Suchthilfe hat mit Unterstützung der CaSu ein zertifizierungsfähiges Qualitätsmanagement entwickelt, dem das EFQM-Modell mit DIN EN ISO 9001:2000 zugrunde liegt. Hierbei wurden in einem dauerhaft angelegten Qualitätsentwicklungsprozess die Erstellung eines Qualitätsmanagementhandbuchs mit Prozessbeschreibungen und weiteren Maßnahmen erarbeitet.

Es finden strukturierte Fallbesprechungen zur kollegialen Beratung und Fallreflexion statt. Zur kontinuierlichen Reflexion und Verbesserung unserer Arbeit nimmt das Team an regelmäßiger Supervision teil. Alle Mitarbeiter*innen der Fachstellen bilden sich zur Aufrechterhaltung und zum Ausbau der fachlichen Kompetenz kontinuierlich fort.

Eingliederungshilfe: Ambulant Betreutes Wohnen

Im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens leisten wir Eingliederungshilfe nach dem BTHG „Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen“. Wir begleiten Klient*innen mit chronischen psychischen Erkrankungen, Alkohol- und Drogenabhängigkeit oder anderen psychischen Beeinträchtigungen in vielen alltagsrelevanten Bereichen und unterstützen sie dabei, ihre Angelegenheiten wieder selbstständig in die Hand nehmen zu können. Auch für diese in der Regel aufsuchende Arbeit stellte die Corona-Pandemie eine immense Herausforderung dar.

Für alle Betroffenen gibt es eine individuelle Hilfeplanung. Üblicherweise machen unsere Mitarbeiter*innen Hausbesuche, helfen vor Ort, begleiten zu Terminen und motivieren zur Wahrnehmung weiterer Angebote. Sie helfen bei der Wiedererlangung oder dem Erhalt von Selbstständigkeit und fördern den Aufbau sozialer Kontakte. Regelmäßig geht es um den Erhalt von hilfreichen Strukturen bei der Alltagsbewältigung, häufig um die Bewältigung von Krisensituationen oder die Verhinderung sich verschlimmernder Folgen einer Beeinträchtigung, die sich meist durch Rückzug, (Selbst-) Vernachlässigung und Vereinsamung, aber auch durch verstärkten Suchtmittelmissbrauch äußert.

Die Corona-Pandemie hat seelisch beeinträchtigte Menschen noch stärker isoliert und abgeschnitten von tagesstrukturierenden Hilfen, medizinisch-psychiatrischer oder psychosozialer Versorgung. Die Kontaktbeschränkungen und zeitweiligen Kontaktverbote forderten eine große Anstrengung und Kreativität, um im hilfreichen Kontakt zu bleiben, Tagesstrukturen zu erhalten, die Betroffenen zu aktivieren, Krisen aufzufangen, Einweisungen zu verhindern und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Video-Telefonie war vielen Klient*innen aus per-

sönlichen, technischen oder finanziellen Gründen leider nicht zugänglich. Die Mitarbeiter*innen wurde bestmöglich ausgerüstet, um in dringenden Fällen Hausbesuche machen zu können. Spaziergänge und Outdoor-Treffen wurden verabredet – leider ist ein Treffen in der Öffentlichkeit immer mit einem Verzicht auf die Vertrautheit der eigenen vier Wände verbunden. Die häufig notwendigen Begleitungen zu wichtigen Terminen waren teilweise problematisch und von einigen (Fach-)Ärzten, Behörden und Institutionen nicht gewünscht.

Zusammenarbeit mit der „Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung“

Besonders erschwert war der Zugang zum Ambulant Betreuten Wohnen für Erstanträge, die Beantragung bei und Hilfeplanung durch die Sozialämter wurde durch die Kontaktbeschränkungen erschwert und hochschwierig. Helfen konnte die Zusammenarbeit mit der „Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung“ (EUTB), einem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekt, das dazu dient, bundesweit Beratungsstellen für Menschen mit geistigen, körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen zu schaffen.

Ziel der EUTB ist es, das private und berufliche Leben von Menschen, die von einer Behinderung bedroht oder bereits betroffen sind, so zu stärken, dass sie ihr Leben nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen gestalten können. Dazu kann beispielsweise gehören, über Möglichkeiten der Assistenz am Arbeitsplatz oder in der Freizeit zu informieren, über spezielle Hilfsmittel im häuslichen Bereich oder grundsätzlich über die Frage, wer für welche Leistungen zuständig ist.

Geschäftsbereichsleitung: Andres Iloff

Sekretariat: Annette Kratz

Telefon: 0 51 21 / 16 77 230

E-Mail: annette.kratz@caritas-hildesheim.de

Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege

Unter dem Motto „Menschen würdig pflegen und betreuen“ sorgen wir mit unseren Angeboten dafür, dass Menschen auch im Alter oder bei Krankheit weiterhin in ihrer häuslichen Umgebung leben können.

Ambulante Pflege Hildesheim

Die kontinuierliche Versorgung der Patient*innen in ihrer Häuslichkeit fand unter Einhaltung aller Hygienevorschriften und Corona-Auflagen in gewohnter Qualität statt. Das galt auch für die tägliche behandlungspflegerische Versorgung der Inhaftierten der JVA durch Pflegefachkräfte der Sozialstation Hildesheim. Um einer Vereinsamung der Klient*innen in ihrem Zuhause aufgrund der Kontaktbeschränkungen vorzubeugen, telefonierte die Pflegedienstleitung regelmäßig mit ihnen.

Betreutes Wohnen/Fahrenheitgebiet

Im Fahrenheitgebiet bietet die Caritas seit Ende 2019 Betreutes Wohnen für Senior*innen an. Die Wohnanlage des Beamten-Wohnungs-Vereins verfügt über 47 Wohneinheiten, die barrierearm und behindertenfreundlich gestaltet sind. Eine Caritasmitarbeiterin ist Montag bis Freitag als Ansprechpartnerin vor Ort. Bei einigen der Bewohner*innen übernahm der Ambulante Pflegedienst die häusliche Pflege.

Ab März mussten wöchentliche Gruppenangebote im Gemeinschaftsraum eingestellt werden, ebenso fanden keine gemeinsamen Veranstaltungen der Hausgemeinschaft statt. Unsere Mitarbeiterin besucht seitdem mittwochs die Bewohner*innen an ihren Wohnungstüren und verteilt dabei Kuchen unter Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen.

CARENA

Das Gruppenbetreuungsangebot für Senior*in-

nen „CARENA“ mit hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unseres Pflegedienstes fand Corona bedingt nur im Januar/Februar und September/Oktober (unter Hygieneauflagen) in gewohnter Form statt. In der übrigen Zeit telefonierten die Mitarbeiter*innen des Gruppenbetreuungsangebots regelmäßig mit den Gästen.



Tagespflege Hildesheim

Während des Lockdowns im Frühjahr war die Tagespflege Hildesheim geschlossen. In dieser Zeit führten die Mitarbeiter*innen Einzelbetreuungen mit ihren Gästen an der frischen Luft durch. Einige Mitarbeiter*innen unterstützten die Kolleg*innen bei der pflegerischen Versorgung von Patient*innen in der ambulanten Pflege Hildesheim. Seit Juni ist die Tagespflege Corona bedingt nur für sechs statt für 15 Klient*innen geöffnet. Die Gäste freuten sich auf die Gemeinschaft in der Tagespflege nach der Wiedereröffnung.

Ambulante Pflege Groß Förste

Auch in der Ambulanten Pflege in Groß Förste herrschte angesichts der Corona-Pandemie unter den Patient*innen und Mitarbeiter*innen zunächst große Unsicherheit. Der Arbeitsaufwand durch Schutzmaßnahmen wie regelmäßiges Testen und sich ändernde Vorgaben erhöhte sich. Dazu gab es Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Hilfsmaterialien und wegen der Schul- und Kindertageseinrichtungsschließungen Probleme mit der Notbetreuung, da Homeoffice nicht möglich war. Auch durch die-

se Erlebnisse und Erfahrungen ist der Zusammenhalt der Mitarbeiter*innen in den Teams sehr viel besser geworden.

Tagespflege Sarstedt-Giften

Die Tagespflege Giften musste wegen Corona insgesamt zehn Wochen geschlossen werden. Danach folgte eine komplette Umstellung des Tagesablaufs. Die Tagespflege durfte anfangs nur mit sieben Patient*innen belegt werden. Nach der Umstrukturierung konnten wir die Tagespflege dann unter Einhaltung strenger Hygieneauflagen wieder voll mit 15 Gästen belegen.

Viele Gäste haben die Pause nicht gut verkraftet, bei manchen verschlechterte sich ihr körperlicher und geistiger Allgemeinzustand, einige mussten ins Altenheim umziehen. Dementsprechend zeigten sich Gäste und Angehörige sehr erleichtert, als wir die Tagespflege wieder öffnen durften.

HomeCare Hildesheim



„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“ (Cicely Saunders, 1918-2005, englische Ärztin und Sozialarbeiterin). Gemäß diesem Leitspruch begleiteten die Mitarbeiter*innen des HomeCare-Teams Palliativpatient*innen in ihrer häuslichen Umgebung.

So ermöglichten sie den Klient*innen und ihren Angehörigen trotz pandemiebedingter Einschränkungen pflegerische und medizinische Fürsorge. Mit dem Ziel, Leiden zu mindern, richteten sie dabei ihr Tun an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Erkrankten aus.

Ambulante Pflege Hildesheim

Einrichtungsleiterin: Christina Hamelmann
stellvertr. Einrichtungsleitung: Regina Mnich
Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 220
E-Mail: sozialstation@caritas-hildesheim.de

Ambulante Pflege Groß Förste

für die Gemeinden Algermissen, Giesen, Harsum und Sarstedt

Einrichtungsleiterin: Katharina Nieden
Stellvertretender Einrichtungsleiter: Marcel Ehlers
Alte Heerstraße 15, 31180 Groß Förste
Telefon: 0 50 66 / 90 31 10
E-Mail: sozialstation-foerste@caritas-hildesheim.de

Gruppenbetreuung CARENA

Christina Hamelmann
Telefon: 0 51 21 / 16 77 220
E-Mail: sozialstation@caritas-hildesheim.de

Betreutes Wohnen

Fahrenheitstraße 8, 31135 Hildesheim
Ansprechpartnerin: Christina Hamelmann
Telefon: 0 51 21 / 16 77 220
E-Mail: sozialstation@caritas-hildesheim.de

Tagespflege Hildesheim

Einrichtungsleiterin: Irene Wiege
Mühlenstraße 24, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 10 23 451
E-Mail: tagespflege@caritas-hildesheim.de

Tagespflege Sarstedt-Giften

Einrichtungsleiterin: Diana Moos
Giftener Straße 9, 1157 Sarstedt
Telefon: 0 50 66 / 98 98 475
E-Mail: tagespflege-sarstedt@caritas-hildesheim.de

HomeCare Hildesheim

Rosemarie Kurz-Krott (Caritas-Palliativbeauftragte),
Maike Engelke, Maria Wehmeier (Koordinatoren)
Theaterstraße 7, 31141 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 102 68 30
E-Mail: info@palliativ-hildesheim.de
www.palliativ-hildesheim.de



Caritas-St. Bernward
Ambulante Pflege
gemeinnützige GmbH



Kita-Alltag in der Pandemie

In den 14 Kindertagesstätten der Caritas Kita gGmbH betreuten unsere 270 Mitarbeiter*innen 2020 rund 1.200 Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Arbeit und die Tagesabläufe in unseren Kindertagesstätten waren massiv von der Corona-Pandemie beeinflusst. Mit dem ersten Lockdown im März wurden alle Kitas in Niedersachsen geschlossen und boten nur noch eine Notbetreuung für Kinder an, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten.

Hygienepläne wurden erarbeitet und kontinuierlich an die dynamische Situation angepasst. Eltern durften das Kita-Gelände nicht mehr betreten und mussten ihre Kinder an der Eingangspforte abgeben. Gruppen wurden aufgeteilt und verkleinert, geregelte Tagesabläufe und lieb gewonnene Rituale geändert, Elternabende abgesagt und Elterngespräche nur eingeschränkt geführt. Eingewöhnungen mussten verschoben werden oder fanden unter strengen Einschränkungen statt. Viele Ausflüge und Aktivitäten, die ansonsten zum Kita-Alltag gehören, konnten nicht stattfinden. Davon betroffen waren auch Aktionen anlässlich von kirchlichen Feiertagen.

Diese Situation stellte alle Beteiligten, von den Kindern über die Mitarbeiter*innen bis hin zu den Eltern vor große Herausforderungen. Umso mehr freuen wir uns, dass wir in unseren Kitas auch während der Lockdowns keine Gruppen schließen mussten, sondern im Gegenteil dank unserer personellen und räumlichen Möglichkeiten in einigen Kitas sogar noch zusätzliche Gruppen öffnen konnten.

Ein paar Aktionen konnten doch stattfinden. So hat die Kita Münchwiese im Sommer in Kooperation mit der Musikschule Hildesheim e.V. ein Musikprojekt gestartet. Einmal pro Woche kam

eine ausgebildete Musikpädagogin in die Kita und musizierte mit den Kindern. Den Rahmen bildete das Niedersächsische Musikalisierungsprogramm „Wir machen die Musik“ zur Förderung musikalischer Früherziehung. Zum Abschluss erhielten alle teilnehmenden Kinder eine Urkunde.

Neben starken Nerven und Improvisationstalent war bei unseren Mitarbeiter*innen auch ein gehöriges Maß an Kreativität nötig, um den Kita-Alltag unter Pandemie-Bedingungen am Laufen zu halten und den Kindern Corona konforme Angebote machen zu können.

Ein positives Beispiel dafür war das Fest des Namenspatrons der Kita St. Martin in Emmerke. Die Mitarbeiter*innen hatten die Geschichte des Heiligen Martin im Garten vor der Kita mit großem Einfallsreichtum und Liebe zum Detail in Szene gesetzt, inklusive stimmungsvoller Beleuchtung in den Abendstunden. Die Kinder und ihre Eltern waren zu einem abendlichen Laternen-Spaziergang zur Kita eingeladen – ein Angebot, das viele Familien gern annahmen.



Das Familienzentrum St. Bernward hat die Anwohner*innen zum Martinstag unter dem Motto „Licht ins Viertel“ aufgerufen, Lichter in ihre Fenster zu stellen. Viele machten mit, wovon sich die Kinder, Eltern und Erzieher*innen bei Spaziergängen mit Laternen überzeugen konnten. In den Gruppen des Familienzentrums wurde ein Lichterfest mit einem Lichtertanz und selbstgebastelten Laternen gefeiert.

Kindertagesstätte Arneken Galerie

Petra Schmidt (Einrichtungsleiterin)
Arnekenstraße 18, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 / 208 10 53
E-Mail kita-arneken-galerie@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte Groß Förste-Hasede

Sabine Bock (Einrichtungsleiterin)
Alte Heerstraße 15 / Dechant-Bluel-Straße 39
31180 Giesen
E-Mail: kita-gr.foerste@caritas-hildesheim.de
Telefon:
Standort Groß Förste: 0 50 66 / 631 70
Standort Hasede: 0 51 21 / 77 96 59

Kindertagesstätte Guter Hirt

Bianca Bremer-Juadjur (Einrichtungsleiterin)
Altfriedweg 3, 31135 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 51 42 34
E-Mail: kita-guterhirt@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte Maria-Königin

Anne Grützner (Einrichtungsleiterin)
Marienstraße 17
31180 Giesen-Ahrbergen
Telefon: 0 50 66 / 43 51
E-Mail: kita-maria-koenigin@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte Münchwiese

Nadine Buchenau (Einrichtungsleiterin)
Lilly-Franz-Straße 10 (früher Münchwiese 83)
31137 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 551 59
E-Mail: kita-muenchwiese@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Altfrid

Franziska Krumpe (Einrichtungsleiterin)
Am Burghof 34, 31139 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 26 14 94
E-Mail kita-st.altfrid@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Antonius

Eva Kulczycki (Einrichtungsleiterin)
Hinter dem Dorfe 24
31139 Hildesheim - Sorsum
Telefon: 0 51 21 / 6 23 62
E-Mail: kita-st.antonius@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Bernward

Lisa Kundt (Einrichtungsleiterin)
Wohl 22 D, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 373 03
E-Mail: kita-st.bernward@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Martin

Anke Gollnick (Einrichtungsleiterin)
Max-Seeboth-Straße 4, 31180 Emmerke
Telefon: 0 51 21 / 638 42
E-Mail: kita-st.martin@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Michael

Nadine Hartmann (Einrichtungsleiterin)
Konrad-Adenauer-Straße 37
31174 Schellerten-Dingelbe
Telefon Haupthaus: 0 51 23 / 83 18
Außenstelle Schule: 0 51 23 / 18 08
E-Mail kita-st.michael@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Nikolaus

Martina Schindler (Einrichtungsleiterin)
Am Sportplatz 1, 31199 Diekholzen/Barienrode
Telefon: 0 51 21 / 26 28 18
E-Mail kita-st.nikolaus@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Nikolaus Ottbergen

Dagmar Joseph (Einrichtungsleiterin)
Wöhler Straße 7, 31174 Schellerten-Ottbergen
Telefon: 0 51 23 / 373
E-Mail: kita-st.nikolaus.Ottbergen@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Oliver

Svenja Funke (Einrichtungsleiterin)
Hauptstraße 82, 31195 Lamspringe
Telefon: 0 51 83 / 464
E-Mail: kita-st.oliver@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Vincenz

Marianne Bohnenpoll (Einrichtungsleiterin)
Brühl 38, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 176 77 99
E-Mail: kita-st.vincenz@caritas-hildesheim.de



Caritas Kita
gemeinnützige GmbH

Caritas Kita gGmbH

Am Flugplatz 3
31137 Hildesheim

Geschäftsbereichsleitung: Regina Meyer

Verwaltung: Heike Breuer, Michael Chodzinski,
Anna Manglus, Ines Hagemann

Telefon: 0 51 21 / 935 79 30

E-Mail: kita@caritas-hildesheim.de

Allgemeine Verwaltung, Finanz- und Personalbuchhaltung

Pflegen, beraten und betreuen, unterstützen, begleiten und fördern - die Aufgaben des Caritasverbands für Stadt und Landkreis Hildesheim sind ebenso vielfältig wie anspruchsvoll und können nur mit qualifiziertem Personal bewältigt werden.

Damit unsere Mitarbeiter*innen die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeiten vorfinden und die Arbeit der einzelnen Bereiche und Gesellschaften möglichst reibungslos abläuft, ist eine funktionierende Verwaltung unerlässlich.

Das betrifft sowohl die technische Ausstattung und das Bereithalten anderer Arbeitsmaterialien als auch die Buchhaltung, die sich um Zahlungsvorgänge und Abrechnungen kümmert. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Personalverwaltung. Auch die Caritas-Sammlungen werden von der Verwaltung organisiert.

Caritassammlung

Zweimal im Jahr bittet die Caritas die Menschen um Spenden für einen guten Zweck und geht dafür normalerweise von Haustür zur Haustür. Corona bedingt musste im Jahr 2020 bei der zweiten Sammlung auf die Türkollekte verzichtet werden. Stattdessen wurden die Menschen gebeten, per Überweisung zu spenden.

Die Caritassammlungen erweitern den finanziellen Spielraum der Caritas bei Hilfen, die nicht oder nur zum Teil durch staatliche Stellen finanziert werden. So ermöglichen sie dem Verband eine gewisse Unabhängigkeit.

Gemäß den Richtlinien für die Verwaltung und den Einsatz von Caritasmitteln in den Pfarreien der Diözese Hildesheim werden die Mittel aus der Caritassammlung zwischen den Kirchengemein-

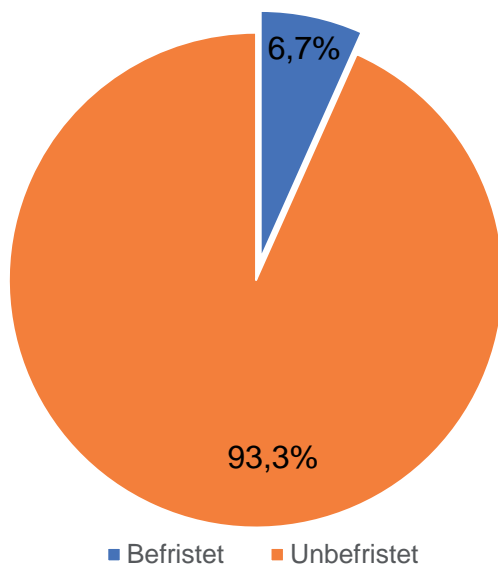
den und dem örtlichen Caritasverband zu gleichen Teilen aufgeteilt. 2020 kam die Anteile des Caritasverbands dem Projekt „Babylotse“ und der Hausaufgabenhilfe „ETUI“ zugute.



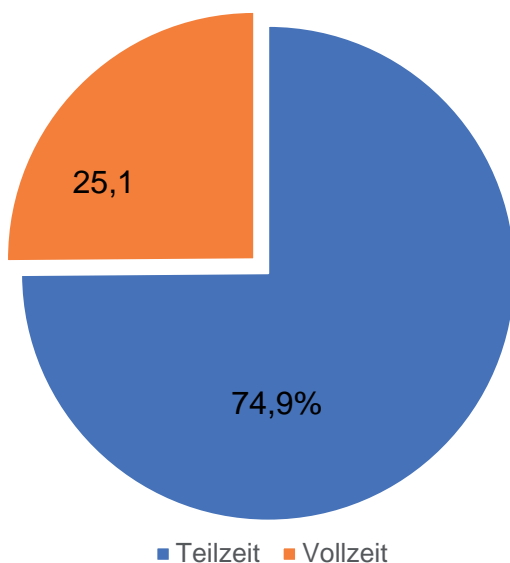
Personalstruktur

Im Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim und seinen Tochtergesellschaften Caritas St.-Bernward Ambulante Pflege gGmbH und Caritas Kita gGmbH waren 2020 insgesamt 434 Mitarbeiter*innen beschäftigt.

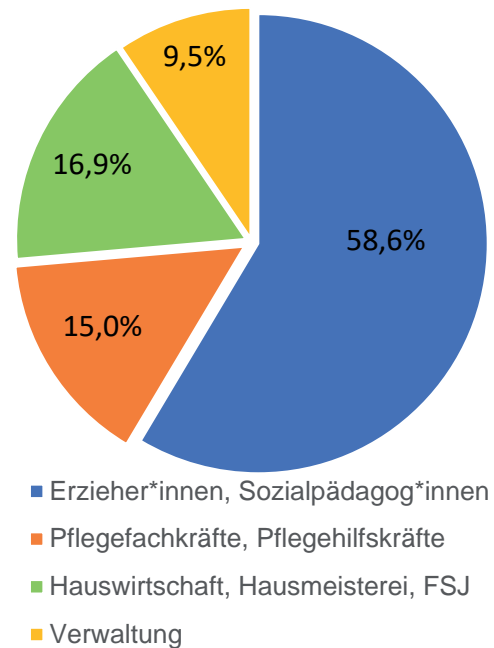
Die große Mehrheit von ihnen (93,3%) verfügte über ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Lediglich 6,7% hatten eine befristete Beschäftigung, dazu zählten Vertretungskräfte für Schwangerschaften und Elternzeiten sowie Mitarbeiter*innen, die in Projekten mit einer begrenzten Laufzeit beschäftigt waren.



Knapp drei Viertel der Mitarbeiter*innen (74,9%) waren in Teilzeit beschäftigt, rund ein Viertel (25,1%) in Vollzeit.



Von den 434 Mitarbeiter*innen waren 58,6% als Erzieher*innen und Sozialpädagogo*innen beschäftigt, 15,0% als Pflegefachkraft oder Pflegehilfskraft, 16,9% als Hauswirtschaftskraft, Fahrer*innen oder im Freiwilligen Sozialen Jahr und 9,5% in der Verwaltung.



Geschäftsbereichsleitung: Melanie Oppermann
Telefon: 0 51 21 / 16 77 270
E-Mail: zentrale@caritas-hildesheim.de

Verband

Der Verlustvortrag in Höhe von 507.000 Euro konnte im Jahr 2020 reduziert werden. Die Eigenkapitalausstattung bleibt dennoch prekär. Deutlich positive Jahresergebnisse über einen Zeitraum von weiteren fünf Jahren wären nötig, um zu einer gesunden Finanzstruktur zu gelangen. Für das Jahr 2021 scheint ein leicht positives Ergebnis realistisch zu sein.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.191.285,76	2.473
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	1.774.820,54	1.718
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>42.516,86</u>	<u>16</u>
	4.008.623,16	4.207
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	105.099,18	131
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>10.169,40</u>	<u>9</u>
	115.268,58	140
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.636.975,51	2.929
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	695.491,84	786
- davon für Altersversorgung		
163.667,97 EUR (Vorjahr 184 TEUR)		
	<u>3.332.467,35</u>	<u>3.715</u>
Zwischenergebnis	560.887,23	352
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.141,00	3
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	45.171,06	53
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>307.058,99</u>	<u>407</u>
Zwischenergebnis	212.798,18	-105
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.640,44	2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>3.545,00</u>	<u>4</u>
Finanzergebnis	-1.904,56	-2
11. Sonstige Steuern	<u>874,48</u>	<u>1</u>
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>210.019,14</u>	<u>-108</u>

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	2.688,55	4
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	249.948,00	248
2. Technische Anlagen und Maschinen	766,53	1
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>80.039,73</u>	<u>96</u>
	330.754,26	345
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.500,00	43
2. Beteiligungen	<u>6.301,00</u>	<u>8</u>
	48.801,00	51
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	208.472,43	183
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.159,68	15
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>12.698,98</u>	<u>6</u>
	228.331,09	204
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	3.539,20	13
2. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>315.460,95</u>	<u>149</u>
	319.000,15	162
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>1.367,63</u>	<u>23</u>
	<u><u>930.942,68</u></u>	<u><u>789</u></u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Vereinskaptal	587.465,76	587
II. Kapitalrücklage	13.841,91	14
III. Verlustvortrag	-507.437,08	-400
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>210.019,14</u>	<u>-108</u>
	303.889,73	93
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN	16.203,00	20
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	137.880,20	100
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.166,04	52
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
64.166,04 EUR (Vorjahr 52 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72.521,76	73
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
72.521,76 EUR (Vorjahr 73 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	300.999,56	412
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
300.999,56 EUR (Vorjahr 412 TEUR)		
	<u>437.687,36</u>	<u>537</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>35.282,39</u>	<u>39</u>
	<u><u>930.942,68</u></u>	<u><u>789</u></u>

Pflege

Der ausgewiesene Verlustvortrag in Höhe von rund 400.000 Euro konnte im Jahr 2020 deutlich reduziert werden. Realistisch erscheint ein vollständiger Ausgleich der summierten Verluste zu Ende 2021. Damit ist jedoch das Problem der Unterfinanzierung im Bereich der Pflege nicht gelöst. Die verbesserten Ergebnisse resultieren aus dem Ausstieg aus dem inhaltlich wichtigen aber betriebswirtschaftlich nicht darstellbaren hauswirtschaftlichen Leistungsbereich sowie aus der Abkehr von unterversorgten Gebieten im ländlichen Raum. Merkliche strukturelle Verbesserungen in der Pflege-landschaft sind trotz allen politischen Bekenntnissen noch nicht sichtbar.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	2020 EUR	2019 TEUR
1. Erträge aus ambulanter und teilstationärer Pflege	4.144.362,72	4.088
2. Sonstige Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs	5.092,85	68
3. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	155.231,43	162
4. Sonstige betriebliche Erträge	115.693,98	117
	4.420.380,98	4.435
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.425.980,22	2.581
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 159.874,45EUR (Vorjahr 190 TEUR)	648.486,43	792
	3.074.466,65	3.373
6. Materialaufwand		
a) Lebensmittel	21.061,65	35
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	2.372,14	2
c) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	243.593,38	275
d) Medizinischer und therapeutischer Aufwand	12.942,09	17
	279.969,26	329
7. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	398.050,51	315
8. Steuern, Abgaben, Versicherungen	57.875,13	66
9. Miete, Pacht, Leasing	82.648,65	78
Zwischenergebnis	527.370,78	-274
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	11.037,10	11
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	91.143,41	128
12. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	44.184,82	59
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	101.025,35	54
	-225.316,48	-230
Zwischenergebnis	302.054,30	44
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	252,62	1
16. Jahresüberschuss	301.801,68	43

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	3.537,51	15
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.758,00	114
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>50.056,63</u>	<u>100</u>
	147.814,63	214
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	486.455,15	459
2. Forderungen aus öffentlicher Förderung	5.228,92	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.060,00</u>	<u>4</u>
	494.744,07	463
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	466.858,25	181
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>33,00</u>	<u>37</u>
	<u>1.112.987,46</u>	<u>910</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25
II. Kapitalrücklage	853.535,75	854
III. Verlustvortrag	-397.399,14	-441
IV. Jahresüberschuss	<u>301.801,68</u>	<u>43</u>
	782.938,29	481
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	34.158,52	45
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	260.094,60	200
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	12
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
0,00 EUR (Vorjahr 12 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.431,45	12
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
30.431,45 EUR (Vorjahr 12 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.217,01	2
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
3.217,01 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	150
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
0,00 EUR (Vorjahr 100 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
0,00 EUR (Vorjahr 50 TEUR)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.147,59	8
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2.147,59 EUR (Vorjahr 8 TEUR)		
	<u>35.796,05</u>	<u>184</u>
	<u>1.112.987,46</u>	<u>910</u>

Kita gGmbH

Das Jahresergebnis der Kita gGmbH ist erwartungsgemäß positiv. Auch wenn einige Kostenbereiche dauerhaft unterfinanziert sind, gelingt es bisher, adäquate Betriebsergebnisse zu erzielen. Die hohe Planbarkeit sowie ein stringentes Controlling sind hierbei die wesentlichen Erfolgsfaktoren.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	<u>2020</u> EUR	<u>2019</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	12.463.819,91	12.223
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>249.040,29</u>	<u>405</u>
	12.712.860,20	12.628
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	624.660,87	779
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>110.532,10</u>	<u>109</u>
	735.192,97	888
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.010.514,80	7.886
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.133.106,90	2.099
- davon für Altersversorgung 503.334,77 EUR (Vorjahr 485 TEUR)		
	<u>10.143.621,70</u>	<u>9.985</u>
Zwischenergebnis	1.834.045,53	1.755
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.251,00	3
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	78.089,36	87
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.594.923,66</u>	<u>1.504</u>
Zwischenergebnis	163.283,51	167
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	288,40	0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>8.359,26</u>	<u>5</u>
10. Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u><u>155.212,65</u></u>	<u><u>162</u></u>

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2020</u> EUR	<u>31.12.2019</u> TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	530,00	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	127.076,00	88
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>318.262,00</u>	<u>356</u>
	445.338,00	444
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	73.006,40	88
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	315.758,42	245
2. Forderungen gegen Gesellschafter	72.521,76	73
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	150
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.958,46</u>	<u>14</u>
	394.238,64	482
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.539.804,76	1.929
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>43.992,41</u>	<u>76</u>
	<u><u>3.496.910,21</u></u>	<u><u>3.019</u></u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2020</u> EUR	<u>31.12.2019</u> TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25
II. Kapitalrücklage	183.800,18	184
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	630.301,50	468
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>155.212,65</u>	<u>162</u>
	994.314,33	839
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS	7.022,00	9
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	356.711,52	286
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.562.256,37	1.311
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
1.546.256,37 EUR (Vorjahr 1.279 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als		
einem Jahr		
16.000,00 EUR (Vorjahr 32 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.942,67	13
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
3.942,67 EUR (Vorjahr 13 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	271.539,31	287
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
271.539,31 EUR (Vorjahr 287 TEUR)		
	<u>1.837.738,35</u>	<u>1.611</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>301.124,01</u>	<u>274</u>
	<u>3.496.910,21</u>	<u>3.019</u>



**Caritasverband für
Stadt und Landkreis
Hildesheim e.V.**

Caritasverband für Stadt und
Landkreis Hildesheim e.V.
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 0 51 21 / 16 77 - 0
zentrale@caritas-hildesheim.de
www.caritas-hildesheim.de

Spendenkonto

IBAN: DE44 4006 0265 0033 0990 00
Darlehnskasse Münster eG